

5. 74



Herrn Prof. (Kus)
den 13. 7. 05

Lieber Freund,
Nun kommt es doch, das
"torische Scheindel", das
ich Ihnen geschickt habe,
den die Prätention, dass
Sie ihn lesen.

Ich habe, dass ich Ihre
Dietrich zu Monmouth
Alten Hofstadt der
"Kulturblätter" bekommen

bin. So würde ich ihn nicht
lesen, denn kaufen würde
ich mir das Buch wohl
nicht und zum Lesen an-
ders. Dieses als eigenes
kann ich nicht gut
Lesen nicht —
zu diesen Tagen



10
 ficht uns die Folles
 Du wach i die hede
 die Aufmerksam
 die Händelischen
 die Lehre, die Einzelnen
 Manches verbindet mit
 dem Eifer des Ha Tai
 miya und seine Worte
 bekunden laubeten. Glückli-
 cherweise hat die treffliche
 Bräutlerin die wichtige
 Stelle aus ihrer faheriter
 ganz abgedruckt. Der
 bräutert recht demit einen
 der: im Jensei der
 faherit, die Gemama
 der Wabrabit, die Ohan
 der Händel! Sei in
 Egypten und in Trajolis
 lebender Wabrabit golden

(Leider!) mit de Tür-
 ker, wenigstens vorläufig.
 Haben Sie weiteren Platz,
 dass die Ha Tai miya -
 Beider auch in Bagdad
 gelesen werden? - hoch
 sehr ist nicht klar über
 die Forderung der faheriter
 im Jensei, die man doch
 nicht ohne Weiteren als
 "Schi" zu empfinden
 darf. Handelt man Sie
 ein mal von "Kaci"?
 Sie frucht, Sie bei
 uns zu sehen auf dem
 Wege nach Syet unis sehr
 gern, aber ich will schon
 angestrebt, wenn das die
 notwendige Preis be-
 deutet. Was? -

Post by letter. Given
The first system
Wardman